



Dieser Text ist von den 9. Klass-Mädchen Priska, Manuela, Martina, Renate, Anja, Steffi und Conny.

Die Bilder findest du in der Gallery! (im Archiv des Albums Sek 1)

## Sonntag

Nachdem wir uns alle pünktlich in Escholzmatt versammelt hatten, machten wir uns mit dem Car auf den Weg. Unterwegs machten wir einen kleinen Zwischenhalt, um das Mittagessen einzunehmen.

Danach ging's weiter bis nach Les Croséts. Dort verpassten wir dummerweise die Einfahrt zu unserem

Lagerhaus. Dies bemerkten wir jedoch erst, als wir im Parkhaus des Skigebiets auf eine Sackgasse stiessen... Als wir den Car gewendet hatten, erreichten wir trotz den Komplikationen unversehrt das Lagerhaus, wo die Zimmereinteilungen bekannt gegeben wurden und wir uns in dem alten Holzhaus einrichteten.

Um die Gegend zu erkunden, machten wir einen Spaziergang durch die tief verschneite Winterlandschaft. Wieder im Lagerhaus angekommen, wartete die Erste grosse Entdeckung auf uns: Das Warmwasser der Duschen ist begrenzt!

Zum Nachtessen gab es feine Spaghetti von Chrige's Küchenteam. Um elf Uhr wäre Nachtruhe gewesen, was natürlich nicht von allen eingehalten wurde...

Fazit: Ob Spritzfahrt im Car oder im Walliserhaus; nichts ist unmöglich!

## Montag

Trotz etwas wenig Schlaf, was einigen Gesichtern anzusehen war, waren am Morgen (fast) alle munter und gespannt auf „unser“ Skigebiet. Auf den Pisten ging es lustig zu und her: Nach dem sehr gewöhnungsbedürftigen Tellerlifft, der allgemein „sehr gut“ ankam, ging es zu einem sehr alten Sessellift. Darauf hatte man nur zu zweit Platz und man benötigte ein gutes Gedächtnis, um nicht zu vergessen, die Stöcke bei der Mittelstation hochzuheben, da wir ja nicht alle so viel Geld für neue Skistöcke ausgeben können wie Mänu. Trotz allem hatten alle einen super Skitag mit guten Pistenverhältnissen. Nach dem leckeren Abendessen, gab es einen tollen Lottoabend. Es durften natürlich keine überflüssigen Jobs fehlen: Von Mänu wurden uns die Preise vorgestellt, während Kevu und Ivu die Lottozahlen vorlasen. Dabei ist nicht zu vergessen, dass man erst Lotto rufen darf, wenn man alle Zahlen in einer Reihe abdecken konnte, gäu Nik!

Während dem Lottospiel hielten es Dävu und George nicht für nötig, sich am Spiel zu beteiligen und beschäftigten sich stattdessen mit einem kleinen Springball. (Je nach Niveau auch mit einer Hindernismauer!) Um doch noch an einem Gemeinschaftsspiel teilzunehmen, jassten sie anschliessend gemeinsam mit den anderen Leitern um die Gruppeneinteilung des nächsten Tages.

Die Karten wurden jedoch bald bei Seite geschoben, da Mänu und Sigi sich plötzlich doch mehr für die Sterne interessierten und sie sogleich fotografieren gehen mussten. Als die Zwei noch am aufbauen des Teleskops waren, wurde im Haus von gewissen Personen etwas lauter gesprochen... Die Unterhaltungen konnten, dank den dünnen Wänden, in allen Zimmern mitverfolgt werden.

Fazit: Auch neue Stöcke können bei zu grosser Belastung brechen oder verbogen werden!

## Dienstag

Sind wir im Westen oder im Wallis? Definitiv im Westen! Die paar Flocken am Morgen entwickelten sich zu einem ununterbrochenen Schneefall. Sichtweite: 2 Meter! Alle waren froh, Suppe und Würstli im warmen Haus essen zu können. Während die einen am Nachmittag, nach zweimal Wenden um Rucksäcke der vergesslichen Männer zu holen, doch noch im Hallenbad ankamen, sassen die anderen mit Nik in der Beiz. Der 100.-Note sei Dank; Nik bezahlte alle warmen Getränke.☺

Der energie-überdosierte Sigi schmückte währenddessen die Thermosflaschenbeschriftungen etwas aus. Sigi war aber nicht der einzige mit zu viel Power: Die Leiter veranstalteten einen Klimmzüge-Wettkampf im Aufenthaltsraum.

Abends gaben Chrige & Co. ihren Job zu einem grossen Teil ab und kommandierte die Tages-Küchengruppe, ein feines Riz Casimir zuzubereiten.

Danach, die grosse Filmabstimmung: 5 Leiter mit ihren Favoriten; durchsetzen konnte sich Beni, vor allem bei den Jungs, mit der Werbung: „Da gsäiter de Froue!“. Es stellte sich heraus, dass der Film so blöd war, dass er schon wieder komisch wurde. Der reinste Brüller war die diskrete Katze auf dem Klo.

Fazit: Leiter haben definitiv zu viel Energie wegen zu wenig Beschäftigung!

## Mittwoch

Als wir an diesem Morgen aus dem Fenster blickten, sahen wir sehr viel Neuschnee. Eine unserer Gruppen fuhr am Vormittag mehrmals die Piste Suisse Mure. Sie genossen den Tiefschnee sehr, mussten aber auch Schattenseiten erleben wie zum Beispiel Skier suchen und schon am Mittag müde Beine.

Nach den feinen Äplermagronen wurde ein allgemeiner Mittagsschlaf bis 16:00 Uhr angekündigt. Danach ging's wieder auf die Pisten für die Nightsession, wobei der Schock noch allen tief in den Knochen sass, von wegen, Nik entscheide dann, wer fahren darf und wer nicht! (→Siehe Nik-Special)

Dävu und Ivu quatschten mit George über „Bisler“ und „Emos“, während man etwas später ein diskretes Restaurant für unser Picknick auffand. Bei beleuchteten Pisten genossen wir bis spät in den Abend den Schnee. Als dann Mänu's Gruppe doch noch vom Skifahren am Treffpunkt auftauchte, ging es zurück ins Haus. Das Küchenteam hatte ein leckeres Dessert vorbereitet und Chrige rettete Zwiebel und Milch mit perfekter Bauchlandung in der Küche.

Fazit: Müdigkeit machte allen zu schaffen: Beim Kochen, Putzen und auf der Piste.

## Donnerstag

Schmutziger Donnerstag hin oder her; die Fasnacht hatten alle ausser Mänu und seine Kollegin etwas vergessen. Bei der rasanten Fahrt zur "Böshautesteu", tätschte es Madame zweimal auf's "Füdüli". Und noch bevor wir in Frankreich ankamen, machte sich Mänu über eine Telemark-Tussi im knalligen Pink lustig. In der Zeit als wir Frankreichs Pisten unsicher machten, musste sich Phippu mit dem Arzt vergnügen. Nun war auch wieder Parler Français angesagt und man verstand Phippus Diagnose nicht wirklich. Seit heute ist aber klar: Philipp ist, laut Arzt, Bodybuilder!

In Frankreich genossen wir am Mittag die herrliche Sonne, welche so manchen einen Sonnenbrand verpasste. Mänu und Goofy stellten fest, dass die Billete nur in Avoriaz gültig waren, wir uns aber bereits nicht mehr in diesem Gebiet befanden! Also mussten sich etwa 15 Personen auf den Lift schmuggeln. Dabei half das Vortauschen von Skikartenfehlern, gekrönt mit kräftigem Fluchen, sehr. Als der Schreck vorbei war, verlor der junge Andi auf dem Sessellift so plötzlich seine Handschuhe und musste mit der ganzen Gruppe, inklusive Nik, diese suchen.

Die ungeduldrigen Freestyler der Gruppe, mussten für ihre letzte Fahrt im Park für ihre Leiter mit den Skiern "Bürzliböim" machen, was sie dann auch sogleich in die Tat umsetzen!

Wegen müden und sonnenverbrannten Gesichtern entschied der angeschlagene Nik nach dem Abendessen, das Abendprogramm abzusagen.

Fazit: Französische Billete lösen ist für Nik kein Problem, das Informieren der Leiter schon eher!

## Freitag

Freitag war der Tag der Spiele: Dies begann bereits in der Nacht auf Freitag, als Dävu sich mit Kronkorken beschäftigte. Als Variation des bekannten „Auf-dem-Ellbogen-Türmchen-bauen-und-durch-schnelle-Bewegung-auffangen-Spiels“, erforschte der junge David seine Geschicklichkeit. Im Haus ging es dann für Philipp (der mit seiner Verletzung gezwungen war, zuhause zu bleiben) und Sigi mit Langeweile-Beschäftigung weiter. So kam der Springball wieder zum Einsatz und wurde für verschiedene Varianten von geschicktem Zielwurf über Tische und Stühle in Eimer missbraucht.

Für die anderen Lagerteilnehmer waren am Vormittag ein letztes Mal Ateliers angesagt. Die letzten Schwünge auf den Pisten von les portes du soleil. Das Mittagessen traf durch Chriges Auto bei unserem "Chileli" ein. So konnten wir uns bereits um halb 2 auf den Weg für den ersten Teil des Contests machen. 8 Fragen waren zu beantworten. Drei weiteren Aufgaben, die um unser Lagerhaus stattfanden, stellten den zweiten Teil dar. Sprungkraft, Fantasie und Geschwindigkeit waren gefordert, wobei die Leitung fand, dass man mit „Seckle“ wohl schneller gewesen wäre als mit „Troole“, was die Meisten taten.

Danach überzeugte das Küchenteam einmal mehr mit seinen Kochkünsten und zauberte ein rüdig feines Abendessen auf die Teller, sodass inner kürzester Zeit alle Töpfe ausgeputzt waren.

Doch damit war der Tag noch nicht zu Ende. Um halb 9 war der nächste Treffpunkt für den letzten Teil des Contests: Casionabend! Eine Stunde lang wurde mit 1'000 5-Rappenstücke um den grössten Gewinn gespielt.

Nach dem leckeren Cup Dänemark, stieg die Spannung auf die Resultate der Gewinnergruppe des heutigen Tages. Ivu führte mit Witz durch die Rangverkündigung, bei der die Sieger die 5is, bzw. den Wert in Nötliform bekamen, da die 5is wieder im Einsatz sein werden.

Dass die Nachtruhe auf nach Mitternacht verschoben wurde fanden alle „mega geil“, obschon einige bereits vor Datumswechsel tief schliefen....

Fazit: Buebli spele, Spele xond, Buebli chogurond!

## Samstag

Zwischen, zum Teil recht tiefen, Augenringen blickten Nik am Samstagmorgen kleine Augen entgegen, war doch die Nacht für einige doch etwas kurz geraten. Schon vor dem Frühstück standen (fast) alle Taschen vor dem Haus. Das Frühstück verlief ungewohnt ruhig. Danach war Putzen angesagt! Jede Gruppe hatte einen Teil des Hauses zugeteilt bekommen. So waren kurz vor 10 Uhr alle bereit zum Abmarsch zur Bushaltestelle. Wir hatten unsere Arbeit gut gemacht und die Hausbesitzer waren recht zufrieden. So wurden beim Warten auf den Car ein letztes Mal gewitzelt und Nettigkeiten ausgetauscht.

Danach hiess es bereits Abschied nehmen. Vom Skiort und von fast allen Leitern: Dem Küchenteam, Goofy und Dävu und allen Lehrpersonen ausser George, der uns wieder im Car begleitete. Eine wunderschöne Lagerwoche ging mit Sonnenschein zu Ende.

An einer Raststätte legten wir einen Halt ein, um uns zu verpflegen. Danach ging's weiter; für viele schlafend. Erschöpft aber zufrieden und mit vielen tollen Erinnerungen trafen wir am Nachmittag in Escholzmatt ein, wo wir von unseren Eltern herzlich in Empfangen genommen wurden.

Fazit: Es war einmal mehr ein Hammer-Lager, das nie vergessen werden wird!!! Thanks 4 all! Schnee 10, wir kommen!

## Nik-Special

#1 „aaschiissend gömmer...“ – „nei ech ha gseid aaschiissend!“

#2 am 9i verusse, demetmer zur Böshautesteu chöi loufe. Ankunft Schüler: 09:15, Ankunft Bus: 09:35! (nach zweimal Vorbeifahren des Busses)!!!

#3 „Guete Morge, düeter abrume, viertelab 9i verusse!“ „was, hä, wie??“

#4 Lottospielen ist nicht so einfach: Nik erklärte es x-mal. Seine 4 war dann aber leider beim ersten versuch noch nicht gelesen worden... Von wegen Lottosystem nicht verstanden...^^

#5 Für die Nightsession entscheidet Nik, wer fahren darf, und wer nicht. Was er eigentlich selber bestimmen wollte: Wer mit Stirnlampe durch das „Waudwägli“ bis zum Haus zurück fahren darf und wer den Weg besser zu Fuss zurücklegt...

#6 „döit emmer 10 düwe, 10 chössiazüg, 10 lentüecher inenand, auso immer i eis ie, so daser immer 10ni binenand heit!“ „höö?? immer 10 i eis, das get doch 11??“